

Institut für Soziologie der FAU
Hauptseminar Gesellschaftsutopien der Moderne
Dozent: Prof. Dr. Michael v. Engelhardt
Referenten: Tobias Gellenthien, Friederike Müller

Thomas Morus - Utopia

Inhalt der Bücher

Rahmenhandlung:

Peter Gilles stellt in Antwerpen seinem Freund Thomas Morus den Reisenden Raphael Hythlodæus vor. Sie unterhalten sich im ersten Teil über England, im zweiten Teil berichtet Raphael über die Insel Utopia.

Erstes Buch:

- Kritik an Englands Strafrecht am Beispiel der Bestrafung von Dieben und Bettlern: Einerseits zu harte Bestrafung durch Todesstrafe, andererseits keine Maßnahmen gegen Umstände, welche Diebe und Bettler hervorbringen
„Denn ein einfacher Diebstahl ist kein so gewaltiges Verbrechen, daß es den Kopf kosten müßte, und keine Strafe ist schwer genug, um die Leute von Diebereien abzuhalten, die kein anderes Gewerbe haben, um ihr Leben fristen zu können.“ (Heinisch 1960, S. 24)
- Kritik an englischer (und europäischer) Außenpolitik: Ist unehrlich, funktioniert durch Korruption und Bestechung und zielt nur auf Machtgewinn ab
Raphael würde empfehlen „das Steuer herumzureißen, dafür stimmen, Italien aufzugeben, raten, daheim zu bleiben, meinen, Frankreich allein sei fast zu groß, als daß es von einem Einzigen richtig verwaltet werden könne, und der König solle doch nicht glauben, er müsse noch nach Gebietserweiterungen trachten.“ (Ebd., S. 37)
- Kritik am Privateigentum: Hindernis für gerechte Politik, „es sei denn, man wäre der Ansicht, daß es dort gerecht zugehe, wo immer das Beste den Schlechtesten zufällt, oder dort glücklich, wo alles an ganz wenige verteilt wird und auch diese nicht in jeder Beziehung gut gestellt sind, die übrigen jedoch ganz übel.“ (Ebd., S. 44)

Zweites Buch

- Geographie
Genaue Lage unbekannt, abgeschottet vom Festland und somit isoliert
Städte übereinstimmend in Anlage, Aussehen, Sprachen und Gesetzen
- Sozioökonomische Ordnung
Familienstruktur durch Regelwerk festgelegt

- Gesellschaft und Wirtschaft ausgelegt auf gemeinwohlorientierte Nutzenmaximierung
- Politisches System basiert auf Familien- und Landesstruktur (angefangen bei den Familien wird von unten nach oben gewählt, Stadtoberhäupter auf Lebenszeit)
- Ethik und Lebensphilosophie
 - Bedeutungslosigkeit von Geld und Besitz
 - Utopier als Eudämonisten; die falschen Bedürfnisse (z.B. Gier) sollen den wahren Freuden (z.B. Natur) nicht im Wege stehen
 - Sterbehilfe bei krankheitsbedingtem Verlust der Freude am Leben
 - Bildung, Erziehung, Wissenschaft
 - Bedeutung der pädagogischen Institutionen für die Verbrechensprävention, da allgemein die Meinung herrscht, dass Menschen erst durch schlechte Normen, schlechten Umgang und falsche Erziehung zu Kriminellen gemacht werden
 - Pflicht für jeden, eines der vorhandenen Handwerke zu erlernen
 - Jeder Arbeitstag beinhaltet sechs Stunden, Nutzen der Pausen weitestgehend für geistige Weiterbildung
 - Verbrechen
 - Todesstrafe theoretisch abgeschafft, aber Vollzug bei unangemessenem Verhalten und Flucht Gefangener oder wiederholtem Ehebruch
 - Sklaverei bei schweren Verbrechen, als Rettung anderswo zum Tode Verurteilter und auf freiwilliger Basis für Tagelöhner von anderen Völkern
 - Kriegswesen
 - Präferenz möglichst unblutiger Siege durch List und Bestechung
 - Einsetzen von bezahlten Söldnern, eigene Leute erst als letztes Mittel
 - Religion
 - Gesetzliche und streng durchgesetzte Religionsfreiheit
 - Mehrheit glaubt an wirkende Kraft, welche Ursprung, Wachstum, Entwicklung, Wechsel und Ende aller Dinge schafft
 - Auf Vernunft basierende Religion, Aberglaube wird abgelegt
 - Begeisterung für das Christentum, viele sind konvertiert
 - Wahl der Priester durch das Volk, hohes Ansehen bei den Nachbarvölkern

Interpretation

Kritik durch Utopia an England

- Die Möglichkeit einer besseren Gesellschaft wird aufgezeigt (Prävention von und Umgang mit Verbrechen, friedliches Zusammenleben)
- Andererseits Vorhalten eines Spiegels (auch Utopier führen Kriege und vollziehen die Todesstrafe)

Kritik Morus an Utopia

- Unmöglichkeit der Staatsform Utopias (symbolisiert durch Wortspiele: „Hythlodæus“ und „Utopia“)

- Offene Kritik des Dialog-Morus an Gemeingut: „Denn wie soll die Menge der Güter ausreichen, wenn sich jeder vor der Arbeit drückt, da ihn keinerlei Zwang zu eigenem Erwerb drängt und ihn das Vertrauen auf fremden Fleiß faul macht“ (Ebd., S. 45)
- Bestehende Widersprüche zwischen Raphael und der von ihm hoch gelobten Insel Utopia:
Buch besteht aus (auf Utopia verbotenen) Diskussionen über Politik; Raphael ist Reisender, was vielen Utopiern nicht möglich ist; seine angeblich neutrale Haltung gerät durch Schlussplädoyer ins Wanken; angeblich überwundene Todesstrafe wird trotzdem vollzogen

Zur Diskussion

- Versprochene Freiheit auf Utopia, gleichzeitig vollkommen durch Regelwerk bestimmtes Leben → freier Wille?
- In Grundzügen demokratisches System, allerdings nicht von Individuen sondern von Familienverbänden in Gesamtheit ausgeführt; nur Männer in politische Positionen wählbar; Stadtoberhäupter nicht für Legislaturperiode, sondern auf Lebenszeit gewählt
- Letztendliche Position Morus gegenüber Utopia wird nicht klar
→ Interpretationsansatz: Leserinnen und Leser sollen selber über Deutung und Bedeutung von Utopia nachdenken

Quellen:

Bruce, Susan: Introduction. In: Oxford World's Classics. Three Early Modern Utopias. Oxford 2008.
Heinisch, Klaus J.: Der utopische Staat. Rowohlt 1960.
Schölderle, Thomas: Geschichte der Utopie. 2. Auflage. Böhlau Verlag 2017.

